

Vor und nach Corona: „Wir verfolgen die höchsten Krankenhaushygiene-Standards“

Das Image der Praxishygiene hat in den vergangenen Wochen und Monaten eine Delle bekommen, ohne es selbst verschuldet zu haben. Vielmehr führten viele gegensätzliche Informationen rund um den Infektionsschutz zu Skepsis und Unsicherheit aufseiten der Patienten. Wir sprachen mit der Stuttgarter Zahnärztin Leonie Wälder über ihr Hygienekonzept vor und nach Corona.

Autorin: Marlene Hartinger



Was die Praxishygiene angeht – da sind wir uns in der Praxis so sicher wie eh und je [...] Mehr Hygiene geht eigentlich nicht.

Im Zuge der COVID-19-Pandemie fürchteten viele Patienten eine Ansteckung während eines Zahnarztbesuches und haben kurzerhand Termine wegfallen lassen. Warum wird der Praxishygiene plötzlich ihr hoher Standard abgesprochen?

Das Verhalten der Patienten in den vergangenen Monaten hat nichts mit der eigentlichen Praxishygiene zu tun. Viele Patienten haben in den letzten Wochen ganz konträre Informationen über die Medien erhalten – was man tun und lassen sollte, wo Gefahren lauern und wo nicht – und sind darüber extrem verunsichert worden. Erst hieß es, der Mundschutz helfe gar nicht, dann doch, aber dann nur die medizinischen Masken. Maskenpflicht ja, Maskenpflicht nur teilweise. Sich durch dieses Wirrwarr zu navigieren, ist schwierig und schafft „gefühlte“ Welten im Gegensatz zu dem, wie es eigentlich ist. Hier fehlte eine klare, mit Ruhe und Sachlichkeit vermittelte, Richtung. Zudem gab es Meldungen in der Politik, die darauf deuteten, dass man beim Zahnarzt durch die Aerosolbildung, die potenziell immer stattfinden kann, hoch gefährdet sei. Das hat natürlich noch mal ein Stück weit mehr Skepsis aufkommen lassen.

Die Hygienestandards in Zahnarztpraxen in Deutschland sind von jeher sehr hoch – lässt sich dieser Standard eigentlich noch toppen?

Hier kann ich für meine Praxis und unser Hygienekonzept ganz klar sagen: nein. Und das braucht es auch nicht. Schon vor Corona war unser Hygienekonzept nach den KRINKO-Richtlinien und dem RKI ausgerichtet. Daran hielten und halten wir uns streng, auch wenn das extrem aufwendig ist. Ich habe eine Mitarbeiterin, die sich den ganzen Tag allein mit diesem Themenbereich beschäftigt und alle Aufgaben ausführt. Das erfordert viel Einsatz, viel Engagement und viel Geld. Wir arbeiten hier als Team eng zusammen und ich bin sehr stolz

dental bauer – das dental depot

Der Maßstab für perfektes Hygienemanagement

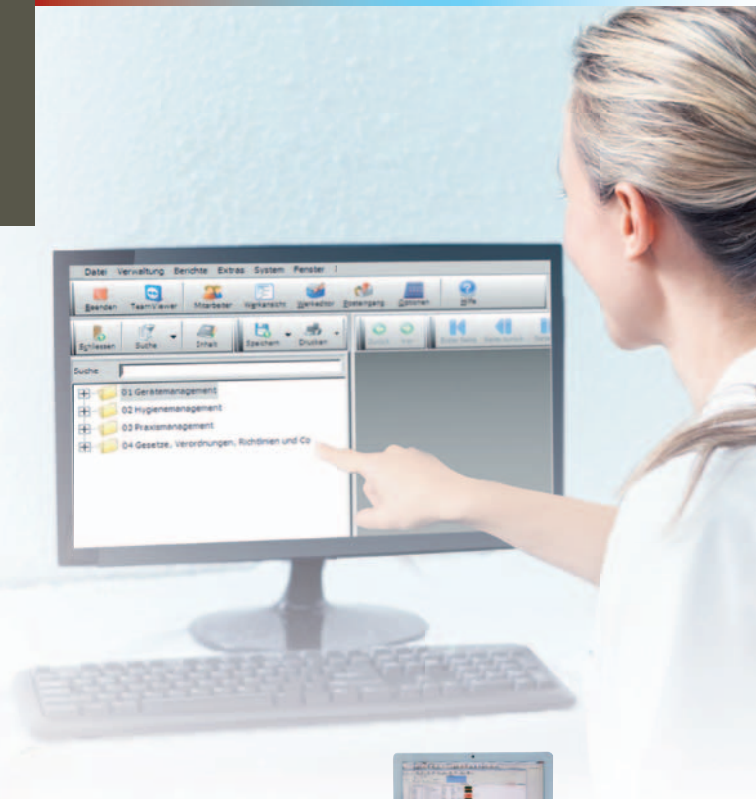
dental
bauer



PROKONZEPT®

designed by dental bauer

Das richtige Werkzeug für das Hygienemanagement
und die behördliche Praxisbegehung.



INOXKONZEPT®

designed by dental bauer

Die richtige Lösung für alle professionellen Aufbereitungsräume.

dental bauer GmbH & Co. KG
Stammsitz
Ernst-Simon-Straße 12
72072 Tübingen

Tel +49 7071 9777-0
Fax +49 7071 9777-50
E-Mail info@dentalbauer.de
www.dentalbauer.de

www.dentalbauer.de

auf meine Mitarbeiterinnen. Sie machen das ganz toll! An dieser grundlegenden Arbeitsweise hat sich also seit Corona nichts geändert. Wir verfolgen die höchsten Standards einer Krankenhaushygiene und behandeln jeden Patienten so, als ob er potenziell infektiös wäre. Das heißt, wir haben immer schon Schutzbrillen, Mundschutz und Handschuhe getragen. Die Schutzbrillen werden danach desinfiziert. Mundschutz und Handschuhe werden nach jeder Behandlung weggeworfen. Ich halte es nicht für richtig, Sachen mehrfach zu verwenden, auch wenn jetzt zum Teil dazu geraten wird. Das ist nicht okay. Wenn vorher diese Superstandards wichtig waren, dann natürlich auch und vor allem jetzt.

Welche Hygienemaßnahmen haben Sie zusätzlich für Corona eingeführt?

Ich habe als Schutz für Patienten und Praxisteam eine Plexiglasscheibe an der Rezeption installieren lassen. Außerdem haben wir Desinfektionsmittelständer aufgestellt, sodass sich Patienten jederzeit die Hände desinfizieren können. Zudem stehen in jedem Behandlungsraum Gesichtsschilde für die arbeitenden Personen und Hauben zur Verfügung. Hinsichtlich der Terminvergabe stellen wir sicher, dass Patienten nur kurze Wartezeiten haben, um das Aufkommen von mehreren Personen im Warteraum zu vermeiden.

Wie sieht es mit den Kosten für die Praxishygiene aus – sind diese deutlich gestiegen?

Ja, zum Teil schon. In Normalzeiten liegen die Ausgaben für die Praxishygiene bei circa 30 Prozent. Das ist kein kleiner Posten, denn wir haben einen enormen Verbrauch an Schutzkleidung. Und auch die Instrumentenaufbereitung ist über die Geräte kostspielig. Nach dem Ende der Praxisöffnungszeit dauert es noch mal 1,5 Stunden, bis alles aufbereitet ist. Das war schon vor Corona so und ist Standard. Durch die Pandemie sind jedoch die Preise für Händedesinfektion und Mundschutz unglaublich in die Höhe geschossen. Händedesinfektion ist um das Dreifache teurer geworden, Mundschutz fast um das Zehnfache. Das ist pure Abzocke, wenn man bedenkt, dass Mundschutz ein Cent-Produkt war. Mir ist wichtig, dass die Produkte, die wir einkaufen, offiziell (RKI-)gelistet sind, auch wenn sie zum Teil mehr kosten als mögliche Alternativen. Ich will einfach auf der sicheren Seite sein.

Was tun Sie konkret, um das Patientenvertrauen wiederzuerlangen?

Wir arbeiten jeden einzelnen Termin, der durch die Corona-Krise nicht wahrgenommen wurde, jetzt auf, rufen Patienten an und versichern ihnen, dass die Praxis geöffnet ist und wir, nachdem in Baden-Württemberg der Paragraf 6a gefallen ist, auch wieder Prophylaxemaßnahmen durchführen. Viele Patienten meinten, wir hätten gar nicht geöffnet und sie könnten nicht zu uns kommen. Hier versuchen wir Klarheit zu schaffen und gerade auch bei älteren Patienten – wir haben einen großen Anteil an sehr alten Patienten in der Praxis – die Behandlungen durchzuführen, weil die regelmäßige Pflege einfach ganz wichtig ist und uns ansonsten Zähne verloren gehen. Natürlich müssen auch begonnene Provisorien zu Ende gebracht werden, um unnötigen Schaden zu vermeiden. Außerdem haben wir jetzt, durch den Stress der Krise, viele Patienten mit craniomandibulären Dysfunktionen, die Hilfe und eine Behandlung benötigen.

Was die Praxishygiene angeht – da sind wir uns in der Praxis so sicher wie eh und je. Wir haben schon immer unter Kofferdam gearbeitet, arbeiten mindestens im Zweierteam während einer Behandlung und beziehen alle Aspekte der Praxis, zum Beispiel auch das Wasser, in unser Hygienekonzept mit ein. Mehr Hygiene geht eigentlich nicht. Ich fühle mich als Chefin und Behandlerin mit unserem Hygienekonzept absolut sicher und kann diese Sicherheit auch ganz authentisch an unsere Patienten übermitteln.



In ihrem Interview mit der ZEIT vom 13. Mai 2020 äußert sich Zahnärztin Leonie Wälder zur aktuellen Situation und schwierigen Finanzlage ihrer Praxis durch die Corona-Krise.

Hygiene kostet

Laut IDZ beliefen sich die Gesamthygienekosten in deutschen Zahnarztpraxen jeglicher Praxisform **im Jahr 2016 auf durchschnittlich rund 70.000 EUR.** Weitere Informationen dazu wurden vom Institut der Deutschen Zahnärzte in der aktuellen Publikation „Hygienekosten in Zahnarztpraxen“ (Materialreihe Bd. 37) von Niclas Frenzel Baudisch gebündelt.

QM | Hygiene

Kurse 2020/21

Leipzig – Trier – Essen – Konstanz – München – Wiesbaden – Bremen
Berlin – Baden-Baden – Unna – Marburg – Rostock-Warnemünde

Online-Anmeldung/
Kursprogramm



www.praxisteam-kurse.de



Hygiene:
Nur 1 Tag durch
neues Online-
Modul

Seminar QM

Ausbildung zur/zum zertifizierten Qualitätsmanagement-Beauftragten (QMB) mit DSGVO-Inhalten

Seminar Hygiene

Modul-Lehrgang „Hygiene in der Zahnarztpraxis“
Weiterbildung und Qualifizierung Hygienebeauftragte(r) für die Zahnarztpraxis

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.praxisteam-kurse.de

Das Seminar Hygiene
wird unterstützt von:



Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm QM | HYGIENE zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

ZWP-
spezial 6/20